

Besuch des Regierungsrates des Kantons Thurgau

17. / 18. September 2008

Rede von Frau Landammann Esther Gassler, Vorsteherin des Volkswirtschaftsdepartements des Kantons Solothurn

Sehr geehrter Herr Regierungspräsident

Liebe Kollegin und Kollegen

Sehr geehrte Damen und Herren

Herzlichen Dank für die freundliche Einladung in den schönen Kanton Thurgau. Wir haben uns darüber ausserordentlich gefreut. Den Solothurnern liegt der Kanton Thurgau nicht gerade am Weg, viele kennen ihn kaum. Mir ist der Kanton Thurgau mit seiner ganzen Schönheit bestens bekannt, umso grösser ist meine Freude, dass wir Gäste der Thurgauer Regierung sein dürfen. Für mich bedeutet die Reise gewissermassen ein Heimkommen. Meine Beziehung zum Kanton Thurgau habe ich auch nach 40 Jahren Abwesenheit nie verloren. Noch heute bin ich so etwas wie eine Botschafterin: Wer mich sprechen hört, denkt an den Kanton Thurgau!

Ein Besuch lässt einen nach Gemeinsamkeiten suchen, auch nach solchen, die in der Vergangenheit liegen. Schon im 14. Jahrhundert führten Spuren vom Land an der Thur an den Jurasüdfuss. Genauer gesagt nach Schönenwerd - notabene meiner Wohngemeinde. In der Haushaltsrechnung des Chorherrenstifts wird ein Adliger von Münchwilen erwähnt. Konrad,

wurde in den Jahren 1385-1395 als Chorherr aufgeführt, allerdings als nichtresidierender Chorherr. Er zog es vor in Frauenfeld zu leben. (Was hat er in Schönenwerd für Kosten verursacht?)

Im Jahr 1400 kam es im damals noch nicht solothurnischen Niederamt zu einer bedeutsamen Handänderung: Das im Thurgau begüterte Adelsgeschlecht der von Rosenegg (Stammsitz befand sich im Hegau, wurde 1499 unter tatkräftiger Mithilfe der Solothurner zerstört) erwarb die Herrschaft Wartenfels bei Lostorf. Neue Besitzer waren Hans und Heinrich von Rosenegg. Der Vater von Hans war Landrichter im Thurgau (1372-1377). Dieses Schloss existiert heute noch und befindet sich teilweise in Staatsbesitz.

Auch wusste man im Kanton Solothurn die Thurgauer schon früh als ordentlich tüchtige Leute zu schätzen. So ist noch heute aktenkundig, dass der 1509 eingebürgerte Jost Frauenknecht aus Bischofszell in Rekordzeit, nämlich bereits 1517, als Grossrat gewählt wurde (bei mir dauerte dieser Prozess 37 Jahre).

Wenig bekannt ist, dass der "neue" Kanton Thurgau 1807 sein erstes eigenes Geld in Solothurn prägen liess.

Ein berühmter Thurgauer, Joachim Leonz Eder von Fischingen hat Spuren in Solothurn hinterlassen. Er war als Anwalt tätig und war am Staatsstreich 1814 als Rädelsführer beteiligt. Vor den darauf folgenden Massnahmen der solothurnischen Obrigkeit gegen die Anführer rettete sich Eder durch Flucht. Seine Schriften und seine Liegenschaften in der Stadt Solothurn, in Bettlach und Altreu wurden beschlagnahmt. Aber so heiss wurde die Sache nicht gegessen: der Grosse Rat sprach über alle am Aufstand beteilig-

ten die Amnestie aus. Eder war beharrlich. Im gleichen Jahr war er erneut an Aufstandsversuchen beteiligt. Diesmal erhielt er wie alle kantonsfremden Aufständischen Kantonsverbot. Er zog in den Thurgau und erfüllte bei der Ausarbeitung der neuen Thurgauer Verfassung eine hervorragende Aufgabe.

Übrigens war Eder mit Elise Johanna Disteli verheiratet, der Schwester "unseres" Martin Disteli. Dieser berühmte Oltner Maler und Karikaturisten, ebenfalls ein aufmüpfiger und unbequemer Zeitgenosse, prägte die Ausdrücke "Mostindien" und "Mostschweiz". Der Ur-Urenkel von Joachim Leonz Eder, Joachim Eder, ist Regierungsrat im Kanton Zug, 2007/08 Landammann. (Doppelportrait TG-Zeitung)

Mit keinem anderen Kanton der Schweiz haben wir so grosse Ähnlichkeiten in wichtigen volkswirtschaftlichen Kennzahlen. Der Kanton Thurgau dient uns oft als Referenzkanton. Unsere Zahlen betreffend Bodenfläche, Bevölkerung, Beschäftigungszahlen, Volkseinkommen, den überdurchschnittlich hohen Industrialisierungsgrad, sind ähnlich und selbst beim kantonalen Finanzhaushalt liegen wir erstaunlich nahe beieinander.

Dass wir beide bei den öffentlichen Finanzen 2006 mit Ausgaben von 6'211 bzw. 6'037 Fr./pro Kopf die schlanksten aller Kantone der Schweiz sind, ist eine weitere, erfreuliche Gemeinsamkeit. Sie zeigt unsere ähnlichen Einstellungen im Dreieck „Politik/Staat/Wirtschaft“, - und dass wir es den anderen Kantonen zeigen, "*wie der Bartli den Most macht.*"

Unsere Kantone haben sich vom Agrar- zum Industrie- und Dienstleistungskanton gewandelt; beide verkaufen sich als "Industriekanton im Grü-

nen". Gemeinsamkeit kann auch am Beispiel konkreter Firmen illustriert werden. Zum Beispiel Firmen im Fahrzeugbau, die man in dieser Art kaum mehr mit dem heutigen Wirtschaftsstandort Schweiz in Verbindung bringt. Was die international erfolgreiche Stadler Rail AG im Schienenverkehr für TG ist, ist für SO die Carrosserie Hess AG als Autobusherstellerin mit Lizenzproduktionen in aller Welt.

Beide Kantone gehören nicht zu den Grossen in der Schweiz, aber auch nicht zu den Kleinen, wir müssen unseren Weg im Bund der Miteidgenossen selbst finden. Dabei stellen wir immer wieder fest, dass der Kanton Thurgau im Bund der Eidgenossenschaft ein ausgesprochen loyaler, beständiger und treuer Stand ist; auf ihn ist Verlass. Mit verlässlichen Partnern arbeitet man gerne zusammen. Man geniesst gerne den Erfahrungsaustausch und die Geselligkeit.

Dass Sie uns zu dieser Gelegenheit verholfen haben, dafür möchte ich Ihnen persönlich und im Namen meiner Kollegen, ganz herzlich danken. Ein spezieller Dank geht an den Staatsschreiber, Herrn Dr. Rainer Gonzenbach, für die ausgezeichnete Organisation dieses Anlasses. Eure Einladung, die gute Betreuung und die originellen Geschenke haben uns sehr gefreut – danke für Eure Gastfreundschaft und wir freuen uns, Euch bald bei uns im Kanton Solothurn begrüßen zu dürfen!